

Vorherr, Johann Michael Christian Gustav von

Geboren	19.10.1778, Creglingen-Freudenbach
Gestorben	01.10.1847, München
Wirkungsstätte	München
Tätigkeitsfeld	Architekt, Ritter des griechischen Erlöserordens, Königlich-bayerischer Baurat in München, Vorstand der Königlichen Baugewerksschule München, Ehrenmitglied der Königlichen Akademie der Bildenden Künste München, des landwirtschaftlichen und polytechnischen Vereins und Vorstand des bayerischen Landesverschönerungsvereins
Leistung	<p>Der Vater Johann Leonhard Vorherr stammte aus einer alten Baumeister- und Bauhandwerkerfamilie, die einen eigenen Sandsteinbruch in Freudenbach bei Creglingen betrieb. Vorherr studierte Architektur in Erlangen und Berlin, Volkswirtschaft in Marburg, Naturwissenschaften mit gleichzeitigem Baupraktikum in Ansbach, Zweijahresstipendium der preußischen Regierung an der Kunstakademie Berlin. Studium in Paris bei Jean Nicolas Louis Durand (1806), Reisen nach Italien und Wien (1816), Niederlande, England, Frankreich, Schweiz (1825). 1800 Berufung als Leiter des gräflich Görtzschen Bauwesens nach Schlitz/Hessen (Umbau von Schloss Hallenburg mit Nebengebäuden), 1803, zunächst unter Beibehaltung seines Amtes in Schlitz, als Bauoffiziant nach Fulda. 1804 wurde Vorherr dort Leiter des öffentlichen und des Hofbauwesens. Ab 1809 „Kreisbauinspektor der Stiftungen und Kommunen am Generalkommissariat des Isarkreises“ im bayerischen Dienst. Mitglied der Münchner Baukommission seit 1810 (Bauaufsicht über die Ludwigsvorstadt, für die er 1818 einen „Generalplan“ lieferte). Vorherr leitete zeitweise im Oberbaukommissariat des Innenministeriums das öffentliche Bauwesen in Bayern. In dieser Zeit erfolgte eine Neuorganisation des öffentlichen Bauwesens in Bayern. Zurückversetzt zur Kreisbaubehörde, gewann er als Referent für die Genehmigung privater Bauten in München großen Einfluss auf das Bauwesen der Hauptstadt. Vorherr propagierte ein aufklärerisches Menschheits- und Weltverbesserungssystem auf der Basis einer Verbindung von Landwirtschaft, Städtebau und Architektur in Anlehnung mit der Faust'schen Sonnenbaulehre. Nach diesem System entstanden Wiederaufbaupläne für abgebrannte Orte und Ortsteile. Seit seiner Berufung nach Schlitz wirkte Vorherr als Lehrer und Publizist besonders an der Weiterbildung von Bauhandwerkern (u. a. Zeichenlehre an der Feiertagsschule in München, ab 1813; Gründung der Königlichen Baugewerksschule, 1823). Herausgabe des „Monatsblatts für Bauwesen und Landesverschönerung“, 1821-30, daneben Publikation zahlreicher Schriften, Musterblätter sowie von Bauprojekten Er gilt als Vertreter der „gemäßigt“ progressiven realen Revolutionsarchitektur.</p>